

**Geht per E-Mail an**

Bundesrat Alain Berset  
Anne Lévy, Direktorin BAG

24. März 2021

**CORONA-SCHUTZMASSNAHMEN AN DEN SCHULEN**

Sehr geehrter Herr Bundesrat Berset  
Sehr geehrte Frau Lévy

Aus Sicht des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) und des Syndicat des Enseignant·es Romand·es (SER) bleibt die epidemiologische Lage in der Schweiz beunruhigend. Der Bundesrat hat seine Strategie insbesondere mit dem Vorschlag für Massentests verfeinert. Dennoch müssen die Gesundheit und der Schutz der Kinder, der Lehrpersonen und des übrigen Schulpersonals nach wie vor die oberste Maxime bei allen Entscheidungen zu den Umständen sein, unter denen die Schulen offengehalten oder geschlossen werden. Dieser Grundsatz ist nicht verhandelbar.

**Klassen- und Schulschliessungen unbedingt verhindern**

Wir wissen, wie wichtig die Schule für Schülerinnen und Schüler ist. Sie hat eine bedeutsame Sozialfunktion sowohl für Kinder als auch für Jugendliche. Das Recht auf Bildung zu sichern, ist eine wichtige Prämisse für alle anderen Überlegungen. Aus pädagogischer Sicht ist Präsenzunterricht, vor allem für junge Schülerinnen und Schüler, von grosser Bedeutung, aber nur unter der zwingenden Voraussetzung, dass der Gesundheitsschutz gewährleistet ist. Deshalb ist es notwendig, Massnahmen zu ergreifen, um Klassen- oder Schulschliessungen zu vermeiden.

**Prioritärer Impfschutz für Lehrerinnen und Lehrer gewähren**

Als besonders exponierte und für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler systemrelevante Berufsgruppe muss den Lehrpersonen und Schulmitarbeitenden eine hohe Priorität beim Impfschutz eingeräumt werden. In der Tat kommen Lehrerinnen und Lehrer wie andere Berufsgruppen während ihres Arbeitstags nicht nur mit ihren Schülerinnen, Schülern und zahlreichen anderen Personen in Kontakt, sondern sie verbringen diese Zeit auch in Räumlichkeiten, die nicht genügend Platz pro Person bieten, wie dies beispielsweise in Geschäften der Fall ist. Aus diesem Grund fordern LCH und SER ausdrücklich, dass Lehrpersonen und Schulmitarbeitenden einen prioritären Zugang zur Impfung erhalten, selbstverständlich erst nach den vulnerablen Personen, den Risikogruppen und dem Gesundheitspersonal. Die Impfung darf jedoch nicht obligatorisch sein.

**Dank Massentests wieder Ausflüge ermöglichen**

Schulen sind darauf angewiesen, allfällige Ansteckungsketten schnell zu unterbrechen und die Vermittlung ihres gesamten Bildungsprogramms zu gewährleisten. Regelmässig durchgeführte Massentests stellen sicher, dass Betroffene rasch, gezielt und mit einem geeigneten Tracking unter Quarantäne gestellt werden können. Mit solchen Tests könnten ausserschulische Aktivitäten wie Museumsbesuche, Austausch oder sportliche Anlässe, die für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler wesentlich sind, wieder leichter organisiert werden. Die Mehrheit der Lernenden an Schweizer Schulen hat seit über einem Jahr keinen Zugang mehr dazu, was auf pädagogischer Ebene sehr schädlich ist. Zuletzt könnten die Resultate dieser Massentests auch für ein besseres Tracking und ein genaueres Monitoring über den Verlauf der Coronapandemie verwendet werden.

**Massnahmen zur psychologischen Unterstützung und zum Stressabbau umsetzen**

Mit diesem Schreiben fordern wir Sie auch dazu auf, sowohl die psychologischen Unterstützungsmassnahmen für Jugendliche zu verstärken als auch solche umzusetzen, um den Stress an Schulen aller Stufen abzubauen. Die dritte Swiss Corona Stress Study über die Periode vom 11. bis 19. November 2020 hat ergeben, dass das Stressniveau im Vergleich zur ersten Erhebung während des Lockdowns im April 2020 deutlich gestiegen ist. Dieser Anstieg geht mit einer Zunahme depressiver Symptome einher. Während der Anteil der Befragten mit schwerer depressiver Symptomatik vor der Pandemie bei 3 Prozent lag, betrug er während des Lockdowns im April 9 Prozent und während der teilweisen Lockerung im Mai 12 Prozent. Im November stieg er dann auf 18 Prozent an. Das Risiko für schwere depressive Symptome war altersabhängig, wobei die 14- bis 24-Jährigen das höchste Risiko aufwiesen.

**Die Schulen in der Schweiz müssen schnell zu einer gewissen Gelassenheit zurückfinden, um die Unterrichtsqualität und die Einhaltung aller Ziele der Lehrpläne zu gewährleisten. Diese Forderungen sind aus Sicht von LCH und SER essenziell und sollten daher schnell umgesetzt werden.**

Für die Berücksichtigung unserer Anliegen danken wir Ihnen sehr. Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen zur Verfügung: [d.roesler@LCH.ch](mailto:d.roesler@LCH.ch), 079 866 54 43 / [s.rohrbach@le-ser.ch](mailto:s.rohrbach@le-ser.ch), 079 251 22 42.

Freundliche Grüsse  
Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz

Syndicat des Enseignant-es Romand-es



Dagmar Rösler  
Zentralpräsidentin



Samuel Rohrbach  
Président

**Kopie an**  
Präsident der Gesundheitsdirektorenkonferenz Lukas Engelberger  
Präsident EKIF Christoph Berger  
Präsidentin EDK Silvia Steiner  
Generalsekretärin EDK Susanne Hardmeier